

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

gebürgte Nachschrift
Nachschrift 2

DIE VERJÜNGERENDE KRAFT DER DEUTSCHEN VOLKSEELE .
=====

V O R T R A G

von

Dr. Rudolf Steiner

Hannover, am 18. Februar 1915.

Sehr verehrte Anwesende,

Jedes Jahr durfte ich hier sprechen über Gegenstände der Geisteswissenschaft. Unsere (hiesigen) Freunde waren der Meinung, dass dies auch in diesen schicksalschweren Tagen geschehen sollte. Es wird begreiflich sein, dass dies eine ganz besondere Betrachtung erfordert, da alle unsere Gefühle vereint sind mit dem, was im Osten und Westen sich abspielt, da wir mit innigem Anteil blicken auf die, die ~~die~~ treu der Pflicht gehorchen, die die Zeit erfordert und mit Leib, Blut und Seele eintreten für das, was so tief bestimmend für Europa und den Entwicklungslauf überhaupt eingetreten ist. In alle unsere Betrachtungen muss sich hineinmischen, was auf dem grossen Schauplatz entschieden wird, nicht mit Worten, sondern mit Laten, Leben, Blut, Tod.

Das, was ich am heutigen Abend betrachten möchte, soll so zusammenhängen mit den grossen Zeitereignissen, dass einmal das eigene Selbst gefragt wird, welche Impulse, Mächte im Lauf der Zeit dazu führten, dass die Träger der mitteleuropäischen Kultur nun wie in einer Festung eingeschlossen sich nach allen Seiten zu wehren haben, dass sie mit allen möglichen Schmähungen, Beschimpfungen belastet werden. Vielleicht sind die Empfindungen aus geisteswissenschaftlichem Fühlen heraus geeignet, mit einigen Strichen zu charakterisieren, welche Ursachen bis zu unseren Zeiten herein zu diesen Ereignissen geführt haben.

gedruckt

Zu den Dingen, über die unser materialistisches Zeitalter gelacht hat, wie sie dargestellt sind in meiner "Theosophie", gehört die Idee der Volksseele. Es ist das nicht bloss ein abstrakter Begriff, die Zusammenfassung der Eigenschaften irgend eines Volkes, sondern ein Lebendiges, ein Reales. Der Begriff der Realität hört nicht auf mit dem Sichtbaren. Treten wir der Natur nahe, so finden wir dahinter geistige Wesenheiten wirksam, für wirkliche geisteswissenschaftliche Forschungen. Hinter allem, was wir selbst sind, wie es sich entwickelt zwischen Geburt und Tod, waltet das ewig unvergängliche Selbst, das in Formen dem Menschen darstellt, die er im Leben nicht beachtet. Es waltet das übersinnliche Selbst in allem geschichtlichen Werden, in ~~wirklichen~~ persönlichen, ~~Wesenheiten~~, individuellen Wesenheiten. Davon spricht der Geistesforscher, wenn er von Volkseelen spricht. Er versucht, aus seinem Erkennen heraus ihr Wesen zu erfassen, einzudringen in das, was sie sind, daraus Verständnis zu gewinnen, wie sie in den Empfindungen der Völker walten und wie sie die Völker zueinander stellen. Ich kann nur andeuten, wie der Geistesforscher dazu gelangt, von solch höheren Wesenheiten im Sinne von Volkseelen zu sprechen. Wir stehen im Leben (in einem gewissen Verhältniss) zu den Dingen der drei Reiche, wir betrachten sie, bilden uns Vorstellungen (darüber), wir wissen, darin wohnt unser seelisches Wesen. Diese Gedanken, Vorstellungen beziehen sich auf Wesenheiten ausser uns. Das, was wir so herausziehen können, tragen wir in die Reiche auf der Welt um uns her. So bilden wir unsere Vorstellungen, Gedanken. Das ist nicht ein Vergleich, sondern das Ergebnis geistiger Forschung. Wie wir als menschliche Seele stehen zu der äusseren Wirklichkeit, so steht über uns eine geistige Welt. Was die Reiche für uns sind, sind wir für die geistige Welt, wir werden Gedanken, Ideen, Vorstellungen für eine geistige Welt.

Zu den uns am nächsten stehenden Wesen in der geistigen Welt ge-

hören die Volkseelen. Wie wir uns mit den Sinnen der äusseren Welt hingeben, uns ganz darin ausleben, so kann die Volkseele zu den einzelnen Seelen eines Volkes stehen. Sie bringt sich dann ganz und gar mit ihren Willensimpulsen im einzelnen Menschen zum Ausdruck, erhebt sich wenig ins geistige Reich, sondern taucht unter in den einzelnen Individuen. So ist es mehr bei den westlichen Völkern Europas, es ist ein bestimmtes, tyrannisches, dogmatisierendes Eingreifen in diese Seelen. Es ist auch anders denkbar, und das ist wirklich so. Mit einem Menschen, der mehr ein Träumer ist, der mehr in seinen Vorstellungen lebt, das äussere unbeachtet lässt, kann man die russische Volkseele vergleichen. Sie schwebt nebulos über dem einzelnen, geht nicht hinein, kümmert sich wenig um ihn. Es ist nur ein loser Zusammenhang. Dann gibt es Menschen, für die repräsentativ die Menschen von Mitteleuropa sind. Sie betrachten liebevoll die Aussenwelt, aber bleiben daran nicht hängen, entwickeln volles individuelles geistiges Leben. Goethe ist der Repräsentant davon. (Das gegenständliche Denken ist seine Vorstellungsart, sagt H. Grimm). Es ist ein liebevolles Eingehen auf das Äussere, aber auch Aufstieg zu den Ideen. Schiller verstand ihn nicht, und er verstand Schiller nicht [dieser Satz, ist nicht komplett]. Goethe sagte, er sehe seine Gedanken mit Augen. Das lässt sich vergleichen mit einer Volkseelenart. Die deutsche Volkseele hat sich bewährt durch die Jahrtausende, Jahrhunderte. Sie erscheint intim beschäftigt mit den einzelnen Individuen, kann sich aber auch zurückziehen in die geistige Welt, dann wieder heruntergehen zu dem Einzelnen; es erscheint, als ob sie rhythmisch herunterkäme. Zu den Zeiten der Vorkämpfer Mitteleuropas gegen die Römer--- schon da stellte sich der einzelne mit Kraft erfüllt dem Römertum entgegen. Sie (die Volkseele) taucht in die einzelnen Individuen unter, bringt ein Höchstes hervor --- Walther von der Vogelweide, Wolfram

von Eschenbach. Dann wird Deutschland vom dreissigjährigen Krieg zerstampft sie steigt wieder in die Höhe, um im 18., 19. Jahrhundert wieder unterzutauchen in den einzelnen. Das ist die verjüngende Kraft in der deutschen Entwicklung. Den Grundzug dieses Vertrautseins (mit dem Einzelnen) und Hochfluges der deutschen Volkseele begreift man, (wenn man sieht, wie) gerade die Kulturentwicklung als höchstes bis zu den Spitzen der Kunst (aufsteigt) und doch wieder indem ~~Einfachsten~~St der Volkseele wurzelt. Einfachsten. Es ist in Deutschland undenkbar, mit der Hochkultur nicht zugleich eine Volkskultur zu haben.

Gerade da möchte ich die verjüngende Kraft der deutschen Volkseele hervorheben, wo sie sich (am besten zeigt), an zwei Charakteren in ihren Todesaugenblicken. Wie hat sich eingelebt in das deutsche Gemüt, was Schiller seinem Volk sein konnte! Schiller war sich der verjüngenden Kraft der deutschen Volkseele in ihm bewusst. Durch Voss den Jüngeren lernen wir kennen seine letzten Tage, wo er (eigentlich) körperlich schon verstorben war, und doch noch rüstig teilnahm an dem Weimarer Leben. Man fand beim Sezieren sein Herz vertrocknet, und doch hatte er noch ein glühendes Ergreifen, wie er im letzten Augenblick noch mit Anstrengung dies oder jenes sagte, von dem er glaubte, dass es wichtig sei, dass es die Nachwelt erführe. Er liess sich sein Kind bringen, schaute es an, dann drehte er sich zur Wand. Voss glaubte, ^{er meinte,} es sei notwendig, dem Kind noch in vielem Vater zu sein ((alles stark abgekürzt, siehe die Vorträge von Hamburg und Berlin vom Dezember)). Die deutsche Volkseele ist ganz, wie das Kind, dem Schiller noch viel zu sagen hat. In Schiller darf die deutsche Volkseele fühlen, wie er in allem getragen wird von der verjüngenden Kraft.

Die Worte Schillers sind wie ein Vermächtnis, wie er sich verbunden fühlte mit dem deutschen Volksgeist: ((hier folgt ein Zitat: "dem, der den ~~Geist~~ Geist bildet, beherrscht, muss zuletzt die Herrschaft werden---das langsame

Volk wird die schnelleren, die flüchtigen einholen --- in Europas Mitte --- der Tag der Deutschen ist die Ernte der ganzen Zeit.

Nun wenden wir den Blick zu einem andern Deutschen, der hinaufgestiegen ist zu den oft kalt erscheinenden Regionen der Philosophie, Johann Gottlieb Fichte -- in der schwersten Zeit der Reden an die Deutsche Nation. Er hat vielleicht die am energischsten von Menschenwillen durchzogenen Gedanken gehabt, die schärfsten Gedanken geprägt. Er wusste sich verbunden mit dem Volksgeist und mit dem, was Deutschlands Schicksal bestimmt aus dem Volksgeist heraus. Er zog mit sich zu Rate, ob er mit in den Krieg ziehen sollte, (aber ~~er~~ meinte, er könne zuhause mehr nützen). ((dann folgt, wie er das Lazarettfieber bekam und ihm erlag, siehe Vorträge von Hamburg und Berlin)). Es ist charakteristisch für ihn, wie in den letzten Tagen seine kristallklaren Gedanken in Fieberphantasien übergingen -- er war bei dem Uebergang über den Rhein, glaubte sich in der Schlacht, da war noch seine Philosophie im innigsten Zusammenhang mit den ^{Taten} ~~Werten~~ der deutschen Nation. ((dann die Sterbeszene s. Berlin)).

Solche Beispiele zeigen die Kraft der deutschen Volkseele, wie sie da wirkt, wo die einzelnen Seelen den Weg suchen, der zu den höchsten Gütern der Menschheit führt. Ueberall zeigt sich die deutsche Volkseele, wie sie nicht tyrannisch waltet über dem Einzelnen, nicht eine dogmatische Weltanschauung in die Seelen der Einzelnen hineingießt, wie sie ~~wirklich~~ in dem Einzelnen und darin entfaltet das höchste geistige Leben. Sie ergreift, was sie im Einzelnen zu wirken hat, trägt es herunter aus der geistigen Welt. Wie hat sie das Christentum aufgenommen? Die Wiedergabe der Evangelien im Helianth (dem Werk) ~~des~~ sächsischen Mönches, unmittelbar hier wiedergegeben. Später empfindet sie in den deutschen Mystikern des 12., 13., 14. Jahrhunderts den Gott so, dass er unmittelbar in dem lebt,

was der Einzelne erleben, fühlen, lieben kann. Angelus Silesius. Bei ihm ist es ein vertrautes Zwiesprach=Halten nicht nur mit dem, was man allein empfindet, sondern was die ganze Volkseele lebt. Ein sich Eins=Fühlen mit der ganzen Volkseele. Im cherubinischen Wandersmann sind unzählige solche Sprüche. Ich will nur einen zitieren: "Ich sterb' und leb' auch nicht"... Es ist ein sich eins fühlen mit dem, was als Geist die Welt durchweht und durchwest. Wenn ich sage, i c h sterbe nicht, Gott stirbt in mir, so heisst das :ich fühle mich so mit ihm verbunden, dass damit zugleich meine Unsterblichkeit gewährt ist. Das heisst die Vertrautheit mit der Volkseele sie ist zugleich drinnen in dem Einzelnen. ((hier eine Lücke, wo über die Wissenschaft der Zukunft etwas gesagt war, dass sie die drei Seelen anerkennen wird)). Wie man im Farbenspektrum einen rötlich-gelben, einen grünen, einen blau-violetten Teil unterscheidet, so unterscheidet man die Empfindungs=, die Verstandes= und die Bewusstseinsseele. In all dem waltet das Ich, das eigentliche Selbst, wie das Licht im Regenbogen. Wenn man geisteswissenschaftlich Europa verstehen will, so zeigt sich, dass die Volkseele des italienischen Volkes im einzelnen Menschen die Empfindungsseele anregt, im französischen Volke die Verstandesseele, im englischen die Bewusstseinsseele. Im russischen Volke steht sie über den Seelenkräften, lässt diese in einem anarchischen Zustand. Die deutsche Volkseele regt das Ich an, spricht sich nicht in einem einzelnen Teil (der Seele) aus, daher ihre verjüngende Kraft. Liebevoll hat sie ergriffen zu einer bestimmten Zeit, was in Italien, Frankreich England geboten war, aber immer es verjüngend, es in sich zu einem selbstständigen Dasein erhebend. Der deutsche gerade ist fähig, als den höchsten Repräsentanten der Menschheit hinzustellen, was nicht den einzelnen Menschen darstellt ((ob dieser Satz richtig ??)): eine Dichtung, wie den Faust hat kein Volk. Daher wird (der Deutsche) so viel missverstanden. Alles, was ~~xxx~~

was der Einzelne erleben, fühlen, lieben kann. Angelus Silesius. Bei ihm ist es ein vertrautes Zwiesprach=Halten nicht nur mit dem, was man allein empfindet, sondern was die ganze Volkseele lebt. Ein sich eins-fühlen mit der ganzen Volkseele. Im cherubinischen Wandersmann sind unzählige solche Sprüche. Ich will nur einen zitieren: "Ich sterb' und leb' auch nicht"... Es ist ein sich eins fühlen mit dem, was als Geist die Welt durchwebt und durchwest. Wenn ich sage, i c h sterbe nicht, Gott stirbt in mir, so heisst das :ich fühle mich so mit ihm verbänden, dass damit zugleich meine Unsterblichkeit gewährt ist. Das heisst die Vertrautheit mit der Volkseele sie ist zugleich drinnen in dem Einzelnen. ((hier eine Lücke, wo über die Wissenschaft der Zukunft etwas gesagt war, dass sie die drei Seelen anerkennen wird)). Wie man im Farbenspektrum einen rötlich-gelben, einen grünen, einen blau-violetten Teil unterscheidet, so unterscheidet man die Empfindungs=, die Verstandes= und die Bewusstseins=seele. In all dem waltet das Ich, das eigentliche Selbst, wie das Licht im Regenbogen. Wenn man geisteswissenschaftlich Europa verstehen will, so zeigt sich, dass die Volkseele des italienischen Volkes im einzelnen Menschen die Empfindungsseele anregt, im französischen Volke die Verstandes=seele, im englischen die Bewusstseinsseele. Im russischen Volke steht sie über den Seelenkräften, lässt diese in einem anarchischen Zustand. Die deutsche Volkseele regt das Ich an, spricht sich nicht in einem einzelnen Teil (der Seele) aus, daher ihre verjüngende Kraft. Liebevoll hat sie ergriffen zu einer bestimmten Zeit, was in Italien, Frankreich England geboten war, aber immer es verjüngend, es in sich zu einem selbstständigen Dasein erhebend. Der deutsche gerade ist fähig, als den höchsten Repräsentanten der Menschheit hinzustellen, was nicht den einzelnen Menschen darstellt ((ob dieser Satz richtig ??)): eine Dichtung, wie den Faust hat kein Volk. Daher wird (der Deutsche) so viel missverstanden. Alles, was ~~xxx~~

undogmatisch, weil innerlich lebendig, im Streben anregend, im Deutschen vorhanden ist, wird im Westen schon durch die Sprache mehr materialistisch, wird nicht verstanden, wird kritisch zurückgeworfen. Was der Deutsche in Mitteleuropa hineinträufelt, wird im Westen so im Verstand erfasst, dass gerade das Lebendige verloren geht.

Hermann Grimm sagt mit Recht (über ein Goethebuch des Engländer Lewis), ein Mr. Lewis habe ein Buch geschrieben über einen Menschen, der im Jahre 1749 in Frankfurt geboren wurde, im März 1832 in Weimar gestorben ist, dem Mr. Lewis andichtet, dass er den Werther, Clavigo u.s.w. gedichtet habe. Aber das hängt nur lose zusammen mit dem Mann, (den Mr. Lewis schildert). Was ihn mit dem Leben der Volkseele verbindet, ist nicht in einem Tropfen übergegangen in das Buch. Das Aeussere, grobe, wodurch das andere erscheint, kann man (in dem Buch) erfassen, aber was in der Volkseele lebt, geht verloren, das Belebende sieht man nicht.

((Es folgt ein Satz des Sinnes: Wie versteht das französische Wesen das deutsche?))

Ins französische Wesen begibt sich die Volkseele hinein unmittelbar es tyrannisierend, sodass sie im Individuum denkt.

Die deutsche Volkseele (hingegen) ist die Vertraute des Einzelnen.

Im Osten, in Russland, (können wir am besten sehen, wie das deutsche Wesen verstanden wird daran, wie) der Kritiker Bilinski und andere sich befassen mit der (deutschen Litteratur(?)). Sie wird gespensterhaft, wie Gedanken-, Begriffsgespenster erlebt, so wie die über den Einzelnen schwebende (russische) Volkseele sie erlebt.

Physikalisch-chemische Wahrheiten lassen die Menschen gleichgiltig, aber diese Wahrheiten empfinden sie als ihr eigenes Schicksal.

Wir leben in einer Zeit, wo solch Dinge ausgesprochen werden müssen, wo wir Verständnis finden müssen für die Impulse, die durch die Zeit gehen und herausgebracht haben, was jetzt da ist: die Einkreisung, das umschlossen

Werden mit eisernen Klammern der ~~W~~wei mitteleuropäischen Staaten. Für den Geheimforscher beginnt das viel früher. Eduard VII. ist der Exponent einer viel älteren Einkreisung, die begann im Jahr 860 unserer Zeitrechnung. Da standen auf der einen Seite die Normannen vor Paris, auf der anderen Seite die Vareger vor Nowgorod und Kieff. Sie bedrohten Konstantinopel, schoben sich dann hinein in das Slaventum. (Auf der anderen Seite schieben sich die Normannen) in das romanische Element hinein, von Süden nach Nord-Westen wird das romanische Element Substanz der (normannischen) Volkseele. So wird Mitteleuropa isoliert.

Das muss dogmatisch genommen werden. Wenn die Welt nicht so genommen wird, ~~dann~~ wird die mit dem alten Romanismus durchsetzte Volkseele nicht individualisiert.

Im Osten gehen die mit den Normannen verwandten Vareger auf im Slaventum. Sie werden mit dem byzantinischen Christentum durchsetzt, empfinden es als etwas in den Höhen schwebendes, das ihnen nie vertraut wird. Im Osten macht sich unmittelbar das Rasselement geltend, im Westen wird alles dogmatisierend. Nur so kann man verstehen, was das Einzelindividuum (dort) hervorbringt. In Mitteleuropa wird isoliert, was auf dem Altar immer darbringen will das, was aus der einzelnen Volkseele hervorgehen kann.

So sehen wir bis in unsere schmerzlichen Tage herein, dass (der deutsche Volksgeist) ~~zwar~~ von Westen her zwar angeschaut werden kann, aber verkannt wird, weil er nicht gemessen wird am Erleben, sondern am eigenen Dogma, an dem, was die (französische) Volkseele befiehlt. Aeusserlich will sie anerkennen, was die Deutschen geleistet haben, ihre Hochkultur der Philosophie und der Kunst. Dann aber, wenn ein Mann daran genippt ~~hat~~ und es übertragen hat in sein Volkstum, wenn er es geistreich ins französische hinübergetragen, es in der eigenen Art aufgefasst hat ~~---~~ man sehe die Rede an, die vor kurzem Henri Bergson ~~---~~ der Vorname klingt französisch

--- gehalten hat---, dann versucht er das deutsche Wesen zu charakterisieren, als ob es sich verkörpern wolle in Kanonen und Flinten --- das Geschwätz vom deutschen Militarismus---. Man ist doch gezwungen sich zu fragen, was ein solcher Mann sich erwartet hat, dass wir auf die Flinten und Kanonen (unserer Gegner damit antworten), dass wir Novalis, Schiller und Goethe rezitieren. Die Frage ist, was hat der Mitteleuropäer zu verteidigen? Das geht hervor aus dem, was der Volkseele des Einzelnen zu eigen ist.

Es ist heute nicht die Logik, was durch die Welt raunt. Wir haben gehört, dass auf eine Manifestation ((gemeint ist wohl die der deutschen Professoren und Künstler)) von der (anderen) Seite her von links und rechts erwidert wurde: wir haben diesen Krieg nicht gewollt. Das ist logisch (ebenso) richtig, wie wenn Menschen in ein Haus einbrechen wollen, (die innen Wohnenden merken es), gehen hinaus und prügeln sie durch, und (diese) sagen dann, sie haben diese Prügel nicht gewollt. Ueberall bewahrt es sich, wohin man ² ¹ heute auch blickt im Westen, dass zwar gehört werden kann, was die deutsche Volkseele den Einzelnen zu sagen hat, aber es kann nicht zur Wirkung kommen.

Aber in den Geistern, die sich mit ihr befasst haben, ist doch etwas zum Vorschein gekommen. Es ist nicht angenehm, über das mitteleuropäische Volk zu sprechen, um es zu charakterisieren ((gemeint ist aus Bescheidenheit, wegen des Eigenlobs)). Ist es immer so gewesen, dass das deutsche Wesen so verkannt wurde? Da ist einer der bedeutendsten Geister des 19. Jahrhunderts, der Betrachtungen über Goethe anstellt, den er als Repräsentanten des mitteleuropäischen Volkes betrachtet: Emerson. (Nun folgen Zitate über Goethe und das deutsche Wesen) "... innere Wahrheit gemein mit seinem Volk... ...die Deutschen denken für Europa.....die Engländer ermessen die Tiefe deutschen Wesens nicht...."

Wir sehen, nicht immer ist das verjüngende der deutschen Volkseele verkannt worden. (Emerson nochmals zitiert) "....daher sind die Unterscheidungs-begriffe der höheren Konversation alle deutschen Ursprungs.... Goethe ist weise im höchsten Grad....er hat eine furchterweckende Unabhängigkeit...."

So fühlte man schon, was der Deutsche im Verkehr mit der Wahrheit, d.h. mit seiner Volkseele, fühlen konnte -- wenn man (eben) es fühlen wollte man sagt nun, die Deutschen haben sich (eben) verändert und machen jetzt Kanonen. Ein anderer sagt; die Quelle des Stromes liegt in der Reformation..." ((unmöglich hier zu folgen)). Aber (folgt ein Zitat) : "und seit den Tagen des alten Griechenlands hat die Welt kein solches Beispiel gesehen von Verschmelzung eines Staatsmannes und Denkers ((wie Bismark))..." Lord Haldane hat dies geredet.

(Dann werden die Vorlesungen zitiert, die in Manchester gehalten wurden ((1912 oder 1913)), um die englischen Journalisten über deutsches Wesen, deutsche Volkseeleart aufzuklären. An den Früchten jetzt können wir sehen, was das genützt hat. ((Die Zitate werden vorgelesen)). Das ist in Manchester zu Engländern gesprochen.)

Und nun eine ganz merkwürdige Sache, die auch in Manchester gesagt wurde : "Im grossen und ganzen ist die Errichtung des deutschen Reiches dem Frieden förderlich gewesen...."

Wir sehen also, man hat schon zuweilen gewusst, wie es um das steht, was die mitteleuropäische Volkseele der Gesamtkultur der Menschheit eingefügt hat. Man hat es zuweilen recht gründlich gewusst. Es gab da einen gewissen Mann, der uns noch näher steht, als die, von denen ich eben sprach, den die Welt einen Mystiker nennt. Er hat zweifellos geistvolle Werke geschrieben. Er spricht davon, woher ihm seine tiefsten Gedanken gekommen sind. Dabei erwähnt er drei Namen --- der dritte ist Novalis.

(Maeterlinck wird zitiert, wie er von Novalis sagt, dass er Dinge gegeben habe, die nicht nur Menschen interessieren könnten, sondern auch Geister, die von einem andern Planeten herabgestiegen wären. Dann noch ein Zitat Maeterlincks, vor dem Krieg: "inmitten der unnützen Schreier, die jetzt von Barbaren reden"). Aber (der Mann, der all dies gesagt hat,) ist selbst unter die unnützen Schreier gegangen, (es ist Maurice Maeterlinck selbst).

Aber wenn wir solche Stimmen vernehmen, so können wir uns sagen, sie sind gerade der Beweis, dass schon über die Grenze hinüberdringt, was die deutsche Volkseele (zu sagen hat). Zur Wirkung kommt es noch nicht, auch da nicht, wo es wie gespensterartig wirkt, nämlich im Osten. Wenn wir fragen: was ist es, was von diesem Mitwirken der deutschen Volkseele an der deutschen Kultur die im Osten empfinden, die davon sprechen? (so müssen wir erst auf H. Grimm hinweisen), der von dem angeblichen Goethe des Mr. Lewis spricht ((gemeint ist ein Buch des Mr. Lewis über Goethe)). Da merken wir die Vergrößerung. Aber wie es nach Osten zu gespensterhaft (empfunden wird), (sehen wir an einem Ausspruch) Mereschkowskis über Goethe: "...wo er von der französischen Revolution spricht, da wird er zum Philister, zum Herrn von Goethe usw....."

Das wird vom Faustdichter gesagt! Von Tschechow sagt er ((wer?)):
"Er sah Russland klar, aber er übersah Europa, den Westen."

Man kann verständlich finden, dass Mitteleuropa bis jetzt für den Osten nur ein Gespenst ist. Das könnte einzeln belegt werden.

Die deutsche Volkseele gibt nicht nur Einsicht in die Vergangenheit, sondern Kraft und Glauben in die Zukunft. Allerdings der Deutsche weiss Goethe anders zu nehmen als die anderen. Da ist der Ausspruch Herm. Grimms: er empfindet Goethe als den Vertrauten des deutschen Volksgeistes selbst, aber auch für die Zukunft (empfindet er ihn wirkend) so, wie ganze

kosmische Veränderungen in der Erde wirken müssten, (so empfindet er ihn wirkend bis) (für den physischen Leib. (Hermann Grimm wird zitiert: "Goethes Wirkungen etwa wie tellurische Ereignisse.....")

Grimm empfindet innerhalb unseres Geisteslebens wie (den Vorboten) einer anderen Vegetation, eines andern Klimas. So wird es nach und nach eintreten. (Darin drückt sich aus) die ganze Eigenart des deutschen Wesens, wie die deutsche Volkseele in der ^{deutschen} Kultur gearbeitet hat, um zu Anschauungen zu kommen, die im einzelnen Naturgesetz das allgemein menschliche suchen. So hat Herm. Grimm am Ende des 19. Jahrhunderts empfunden und 1895 die schönen Worte gesprochen: "die Solidarität des sittlichen Geistes..... fühlen der ethischen Weltanschauung gegenüber keinen Unterschied zwischen Menschen..... (wollen einen Ausgleich schaffen) nicht durch Krieg, weit entfernt davon...."

Hermann Grimm war kein Träumer, er vermochte unter der Anleitung seines Volksgeistes die Zeit zu durchschauen. (H. Grimm wird zitiert): "Wie sind die heutigen Franzosen bemüht (die von ihnen geführten) Kriege als sittliche Forderungen hinzustellen und von den andern die Anerkennung hierzu zu fordern." ((nicht wörtlich so))

Wer so (die Dinge) anschaut, lässt sich nicht zurufen: Wer hat diesen Krieg gewollt?

Unter hundert anderen (Beispielen will ich) noch eines (hervorheben) (Es folgt ein Zitat des Sinnes, ein Konflikt zwischen Slaven und Deutschland stehe vermeidlich bevor, die Slaven suchen ihren Weg nach der Türkei, man habe es in Petersburg zweckmässig gefunden, die orientalische Frage wieder aufzunehmen etc.)

Dies ist 1870 geschrieben während des Krieges. Man hat nicht verkannt (schon damals), dass die mitteleuropäischen Völker verkannt, wie sie in eine Festung eingeschlossen würden.

kosmische Veränderungen in der Erde wirken müssten, (so empfindet er ihn wirkend bis) (für den physischen Leib. (Hermann Grimm wird zitiert: "Goethes Wirkungen etwa wie tellurische Ereignisse.....")

Grimm empfindet innerhalb unseres Geisteslebens wie (den vorboten) einer anderen Vegetation, eines andern Klimas. So wird es nach und nach eintreten. (Darin drückt sich aus) die ganze Eigenart des deutschen Wesens, wie die deutsche Volkseele in der deutschen Kultur gearbeitet hat, um zu Anschauungen zu kommen, die im einzelnen Naturgesetz das allgemein menschliche suchen. So hat Herm. Grimm am Ende des 19. Jahrhunderts empfunden und 1895 die schönen Worte gesprochen: "die Solidarität des sittlichen Geistes..... fühlen der ethischen Weltanschauung gegenüber keinen Unterschied zwischen Menschen..... (wollen einen Ausgleich schaffen) nicht durch Krieg, weit entfernt davon...."

Hermann Grimm war kein Träumer, er vermochte unter der Anleitung seines Volksgeistes die Zeit zu durchschauen. (H. Grimm wird zitiert): "Wie sind die heutigen Franzosen bemüht (die von ihnen geführten) Kriege als sittliche Forderungen hinzustellen und von den andern die Anerkennung hierzu zu fordern." ((nicht wörtlich so))

Wer so (die Dinge) anschaut, lässt sich nicht zurufen: Wer hat diesen Krieg gewollt?

Unter hundert anderen (Beispielen will ich) noch eines (hervorheben) (Es folgt ein Zitat des Sinnes, ein Konflikt zwischen Slaven und Deutschland stehe vermeidlich bevor, die Slaven suchen ihren Weg nach der Türkei, man habe es in Petersburg zweckmässig gefunden, die orientalische Frage wieder aufzunehmen etc.)

Dies ist 1870 geschrieben während des Krieges. Man hat nicht verkannt (schon damals), dass die mitteleuropäischen Völker verkannt, wie sie in eine Festung eingeschlossen würden.

(Man sagt heute von allen Seiten:) die Deutschen haben ~~das~~^{sen}/Krieg gewollt. Darüber möchte ich noch etwas vorbringen, das für den klarsblickenden sehr beweisend ist. Wenn man das hätte zum Ausdruck bringen wollen, was im Frühling 1914 im Europäischen Presshorizont vor sich gegangen ist, hätte man sagen können: "(Man konnte verfolgen), wie allmählich eine Presscampagne in Petersburg anfang, wie ein (starker) Druck auf Oesterreich (ausgeübt wurde, der, wenn er angenommen worden wäre, zur Folge gehabt hätte, dass Oesterreich und Deutschland) in Abhängigkeit von Russland gekommen wären. (Und doch) hätte man den russischen Freunden nicht widersprechen können, wenn sie gesagt hätten, es sei kein Grund für einen Krieg zwischen Russland und Deutschland."

(So hätte man sprechen können. Aber was ich gesagt habe, ist mit mit einigen unbedeutenden Aenderungen) von Bismarck am 6. Februar 1888 im Reichstag zur Wehrvorlage gesagt worden. (Jetzt zitiert Dr. Steiner wörtlich)

Allerdings wenn (man verstanden hat), wie die Volkseelen im Osten und Westen sich verhalten müssen zu dem, was ~~das~~ Kraft der deutschen Volkseele ist, dann muss es einem vergehen, zu glauben, dass dieser Krieg von 1914 ~~von~~ in Mitteleuropa gewollt worden ist, da sieht man _d dass von dort, ~~von~~ ((nämlich von Ost und West)) alles getan wurde, um ihn herbeizuführen. Nicht nur der feinsinnige Herr. Grimm sprach von dem friedliebenden Deutschland, (sondern auch) Bismarck, als er 1888 (im Reichstag bei Gelegenheit der Wehrvorlage sagte): "Würden sie mir das Vertrauen schenken, wenn ich Sie zum Zweck eines Krieges um einen Kredit von einer Milliarde ersuchte? Ich hoffe nicht!" ((die letzten drei Worte wörtlich zitiert)).

Man wird einmal aus den Stimmungen heraus, nicht nur aus dem heraus, was der Verstand sieht, etwas zu verspüren (suchen) von den eigentlichen Ursachen dieses Krieges, von dem Wollen, das sich zusammenkonzentrierte gegen Mitteleuropa, um die sich ewig verjüngende deutsche Volkseele in

ihren Lebenselementen zu unterbinden.

Wenn man sich begibt in das Treiben und Weben der deutschen Volkseele, wie es war vor Ausbruch des Krieges, könnte man da nicht zu dem Gedanken kommen: "deutsche Literatur, Philosophie, Religion (sind ihnen) ein Buch mit sieben Siegeln -(sie) wissen nur .wieviele Schiffe (die Deutschen) haben....."

(So hat es Mrs. Wylie geschrieben (in ihrem Buch: "8 years in Germany", das etwa 2 Jahre vor dem Kriege erschienen ist.

Es ist recht gut, wenn solche Leute einmal versuchen, unterzutauchen in die deutsche Volkseele. Das sind die Dinge, die wie ein Echo geweckt werden, wo man versucht, zu (finden), was der Deutsche im vertrauten zweigespräch mit seiner Volkseele zu gewinnen/versucht, (aus) der geistigen Höhe (herab), wo Quell und Ursprung der geistigen Eigenschaften der Volkseele ist. Immer wieder ist die deutsche Volkseele in die geistige Höhe hinaufgestiegen, (dann wieder) heruntergestiegen zum menschlichen Selbst, um ihm die Kunde von seinem ewigen Selbst zu überliefern.

Die Geisteswissenschaft sagt, dass das unsterbliche Selbst immer wieder durch Geburt und Tod geht, (bis zu dem Augenblicke), wo die Initiation erreicht ist und die Seele zurückschaut (ausserhalb stehend) auf den (physischen) Leib. Die Geisteswissenschaft sagt nicht nur, dass die Seele ewig sei, sondern sie schildert auch ganz konkret. Sie kann das erst heute (tun), da sie sich bewusst ist, dass sie die Kräfte, zu durchforschen (diese Tatsachen), in Verbindung mit der deutschen Volkseele den grossen Philosophen verdankt. Wenn jemand sagen würde: ich meine es müsse etwas ganz Neues eingeführt werden -- (der würde) aus dem Vorurteil (heraus) heute (betrachten), wie die Seele (auf) den Leib (zurückschaut ?), wenn sie durch die Pforte des Todes gegangen ist. (Dann wird J.G. Fichte zitiert und daran schliesst der Satz:) Man meint nur ein Geistesforscher könne

heute so sprechen.

So wurzelt, was man heute wollen kann, in den Keimen die im Bunde mit der deutschen Volkseele der deutsche Idealismus (aus den Wurzeln der Geistigkeit) gesogen hat. Angeben kann man als das wahre Wesen der deutschen Volkseele ihre immer verjüngende Kraft. Blicken wir in die Zukunft und wollen verstehen, dass aus der Dämmerung ein durchwärmter, durchhellter Horizont sich erheben muss, dass neu kommen muss deutsche Kraft, deutsches Streben, was auch dagegen unternommen wird, dass sie nicht der Lebensluft beraubt werden können, so müssen wir darin die verjüngende Kraft der deutschen Volkseele ~~erblicken~~ sehen. So viele Sprossen sie (auch) hervorgebracht hat, sie muss immer neue hervorbringen.

In ganz anderem Sinne ^{wird} ~~muss~~ man Geist und Physis verbinden, wenn man einmal wissen wird, wie (der Mensch) durch die Pforte des Todes geht, (wenn man wissen wird) in der Zukunft, dass die Teile (des deutschen Volkes), die jetzt aus jungen Leibern durch die Pforte des Todes gehen, nicht nur in abstraktem Sinn als ein Ewiges empfunden werden (müssen), sondern wenn man gerade (an denen) die beste Frucht des deutschen Geisteslebens fühlen (wird), die sich (heute) hinopfern, die jetzt das grosse Todesopfer bringen.

Der deutsche Geist hat nicht vollendet, was seine Sendung innerhalb der Erde war, er steht im Zusammenhang mit der verjüngenden Kraft der deutschen Volkseele. Allen denen, die von Schwächung ~~oder~~ Vernichtung sprechen, denen ruft der, der objektiv versteht, zu, was die deutsche Volkseele ^{(le} ihm zuraunt:

"Der deutsche Geist hat nicht vollendet"

etc.